

## **VOM GRENZLAND ZUM KERNLAND?**

### **EREG –EIGENSTÄNDIGE REGIONALENTWICKLUNG IM GRENZRAUM.**

Das war das Motto des Projektes EREG, das im Rahmen der INTERREG II-Initiative der Europäischen Union im niederösterreichischen Grenzraum durchgeführt wurde. EREG wurde vom Amt der NÖ Landesregierung sowie dem Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr in Auftrag gegeben und wird von der Tschechischen Republik unterstützt. Die Bearbeitung erfolgte durch das Institut für Städtebau und Raumplanung der Technischen Universität Wien, durch MECCA Environmental Consulting sowie durch Experten der Technischen Universität Brno.

### **AUFGABE UND INHALT.**

EREG ist kein von außen verordnetes Entwicklungskonzept, sondern dient der Stimulierung, Unterstützung und Stärkung von Eigeninitiativen aus der Region. Es bietet grundlegende Informationen über Entwicklungsmöglichkeiten in den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft und Kulturlandschaft beiderseits der Grenze, zeigt mögliche Kombinationen von Einzelprojekten (Synergieeffekte!) auf und schlägt verschiedene Kooperationsstrategien vor.

### **DAS PROJEKTGEBIET.**

Das Projektgebiet umfaßt auf der österreichischen Seite den Bereich der grenznahen Gemeinden von Langau bis Großharras. Auf der tschechischen Seite werden die Gemeinden im Großraum Znojmo, von Stálky bis Dyjákovice behandelt. Dabei ergeben sich mit dem - durch Wasserproblematik gekennzeichneten - mittleren Pulkatal, dem wirtschaftlich und touristisch sehr regen Raum Retz/Znojmo sowie dem grenzüberschreitenden Nationalpark Thayatal/Podyjí mit seinem Schwerpunkt im Naturschutz drei grundsätzlich verschiedene Teilregionen.

- Das erhebliche touristische Potential des Raumes wird besonders im Raum Retz - Znojmo gut und vielfältig genutzt. Hier soll durch die Unterstützung von grenzüberschreitenden Tourismusprojekten und die Vernetzung der Freizeitinfrastruktur eine wirtschaftliche Belebung der Region erfolgen
- Das Pulkatal sowie die tschechischen Grenzgemeinden im Becken von Hevlin sind Trockengebiete mit negativem Wasserhaushalt. Hier geht es darum, im Zusammenwirken mit bestehenden Initiativen Kooperationen bei der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Agrarprodukten zu finden.
- Die Nationalparkregion Thayatal/Podyjí ist ein Beispiel für sinnvolle grenzüberschreitende Kooperation in ökologisch besonders wertvollen Gebieten. Durch verstärkten Informationsaustausch und gegenseitigen Know-How-Transfer und die Unterstützung der Außenwirkung soll der ökologische Reichtum in nachhaltiger Weise auch wirtschaftlich genutzt werden.

### **WAS SIND DIE WICHTIGSTEN PROJEKTERGEBNISSE?**

Mit der Präsentation der Projektergebnisse auf Schloß Mailberg im April 1999 wurde zwar ein Schlußpunkt gesetzt, das Projekt ist jedoch noch nicht zu Ende. EREG setzt grenzüberschreitende Aktivitäten in Gang und stärkt die Regionen beiderseits der Grenze. Frei nach dem Motto: das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Mit regionalpolitischen Maßnahmen will das EREG-Projektteam Eigeninitiativen aus Niederösterreich und Tschechien ankurbeln und unterstützen. Profitieren sollen der Tourismus, die Landwirtschaft und die Kulturlandschaft - in Niederösterreich und Südmähren, versteht sich. Die wichtigsten Projektergebnisse sind:

### **Erarbeitung grenzüberschreitender aufeinander abgestimmter Planungsgrundlagen.**

- Infopakete zu den Themen Grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Gemeindeprofile, Tourismus, Kellergassen und Landwirtschaft wurden im Laufe des Projektes erarbeitet und dienen als Informationsgrundlagen. Diese Infopakete sind in deutscher und tschechischer Version erhältlich.
- Der Abschlußbericht dient als Handbuch der grenzüberschreitenden Regionalentwicklung und beinhaltet Kartenmaterialien, Kontaktadressen und Projektvorschläge zu Themen wie Tourismus, Landnutzung und Landwirtschaft, Naturschutz
- Zur Übertragung der Projektergebnisse in die Region wurden zahlreiche Workshops durchgeführt. Diese Veranstaltungen werden bis zum Herbst weitergeführt.

### **Fachübergreifende Vernetzung regionaler Initiativen.**

- Erarbeitung eines grenzüberschreitenden Tourismusfolders Retz/Znojmo/Pulkautal. Dieser wurde über das EU Osteuropahilfsprogramm PHARE CBC finanziert.  
Das Weinviertel bildet das Zentrum der Kellergassenlandschaft, die sich von der Wachau über das Alpenvorland, Burgenland, Südmähren bis nach West- und Südungarn erstreckt. Vielfach sind die Kellergassen sogar größer als der eigentliche Ort. Mit den Kellergassen und Kellerbergen besitzt die Region ein ganz spezifisches Kulturerbe, das momentan nur in Ansätzen für den Tourismus genutzt wird. Mit der Erarbeitung einer grenzüberschreitenden Kellergassenkarte wurden auch hier die Voraussetzungen für eine gemeinsame Nutzung des Raumes geschaffen.
- Vorbereitungsarbeiten zu einem grenzüberschreitenden Imageprospekt bzw. Infofilm.  
Das Weinviertel und Südmähren gehören zu den fruchtbarsten, aber auch trockensten Gebieten Mitteleuropas. Die wichtigsten Agrarprodukte sind Getreide, Ölsaaten, Wein, Zuckerrüben und Obst. Grundsätzlich sind die Voraussetzungen für die Produktion vielfältigster agrarischer Erzeugnisse gegeben. Das EREG-Projektteam ist insbesondere in der Landwirtschaft einen großen Schritt vorwärts gekommen. Gestartet wurde das einzigartige „EU-Praxistraining für tschechische Agrarbetriebe und Gemeinden“ gemeinsam mit Weinviertler Betrieben und Organisationen wie z.B. der Gutsverwaltung Hardegg, dem Weinviertelmanagement oder dem tschechischen Landwirtschaftsministerium Znam. Auch von Herrn Landesrat Blochberger wird dieses Projekt unterstützt. Angstabbau in der Landwirtschaft durch ein grenzüberschreitendes Kontaktnetzwerk ist angesagt. Das EU-Praxistraining bezweckt das Entstehen regionaler Produktidentität sowie die Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.
- Durchführung gemeinsamer Bildungsveranstaltungen im Bereich Landwirtschaft

### **Verminderung der Isolierung der Grenzregion und Intensivierung der Kooperation mit der Tschechischen Republik.**

- Unterstützung beim Aufbau tschechischer Mikroregionen (z.B. NIVA). Dies geschieht in enger Kooperation mit der Kreisverwaltung in Znam.  
An der niederösterreichischen Nordgrenze und knapp dahinter liegen viele touristische Juwelen derzeit (noch) begraben. Durch die Kombinationsmöglichkeit

mit tschechischen EU-Finanzquellen kann man für die Grenzregion mit relativ geringen Eigenmitteln sehr viel erreichen. Um dies zu unterstützen wurde ein Infopaket zu Finanzierungsmöglichkeiten mit Kontaktpartnern für grenzüberschreitende Aktivitäten erarbeitet.

- *Mitarbeit beim Aufbau eines Kleinprojektfonds der NÖ Landesregierung, der vom Weinviertelmanagement verwaltet wird. Damit können kleinere grenzüberschreitende Projekte im Weinviertel rasch und unbürokratisch unterstützt werden*

### **Etablierung grenzüberschreitender Kommunikationsstrukturen.**

- *Mitarbeit beim Aufbau einer EUREGIO Weinviertel – Westslowakei – Südmähren. Dem EREG Team ist klar, daß mit Projektende die Probleme des Grenzraumes nicht vom Tisch sind. Die Entwicklung des Raumes muß im Laufe der nächsten Jahre durch eine Vielzahl von kleinen, aufeinander abgestimmten Aktivitäten allmählich gefördert werden. Letztlich geht es um die Stärkung des Selbstbewußtseins einer bislang unterschätzten Region und ihrer Menschen. Mit der Gründung einer Euregio-Servicestelle beim Weinviertelmanagement als Anlaufstelle für Institutionen, Vereine und Organisationen, die grenzüberschreitend tätig werden wollen, ist ein wichtiger Schritt getan. Die Euregio-Servicestelle bietet folgende Dienstleistungen an:*

- *Informationsdrehscheibe*
- *Kontaktvermittlung - Netzwerke*
- *Projektberatung*
- *Übersetzung/ Dolmetsch*

**IM SOMMER 1999** wird das EREG Projekt in der Grenzregion östlich von Wien mit der Slowakei und Ungarn fortgesetzt. Zusätzlich zur eigentlichen Planungsarbeit wird hierbei auch die Tauglichkeit der EREG Methode für andere Einsatzbereiche der Regionalentwicklung getestet. Aus den ersten zaghaften Versuchen grenzüberschreitender Kooperation ist somit durch maßgebliche Unterstützung des Landes Niederösterreich eine erfolgreiche Methode zur Planungsarbeit an der EU - Außengrenze mit Nachahmungswert auch für andere Grenzregionen geworden.

DR. HANNES SCHAFFER  
MECCA Environmental Consulting, Wien